

## **15. Tagung des Bayerischen Promotionskollegs Politische Theorie**

### **„Ethikberatung in der Politik“**

*15. bis 17. Januar 2014*

*Akademie für Politische Bildung Tutzing*

Die 15. Tagung des Bayerischen Promotionskollegs Politische Theorie beschäftigte sich mit dem Thema „Ethikberatung in der Politik“ und fand vom 15. bis zum 17. Januar 2014 in der Akademie für Politische Bildung in Tutzing statt. Die Organisation hatten die Promovierenden der FAU Erlangen-Nürnberg in Zusammenarbeit mit Dr. Michael Spieker übernommen.

Die Tagung widmete sich dem Spannungsfeld von Demokratie und ethischer Politikberatung aus Sicht der politischen Philosophie. Denn längst behelfen sich Parlamente und Regierungen in Deutschland mit beratenden Gremien – seien es der Deutsche Ethikrat, der Rat für Nachhaltige Entwicklung oder diverse Enquete-Kommissionen. Deren Expertise soll dafür sorgen, dass die Mitglieder des Gesetzgebers mit Handlungsempfehlungen innerhalb komplexer politischer Sachlagen zur Seite gestellt werden. Diese Praxis wirft jedoch einige grundsätzliche Fragen auf: Wie demokratisch läuft die Berufung und Entscheidungsfindung eines solchen Gremiums ab und wer legt überhaupt fest, was jemanden zu einer Expertin/einem Experten in Ethikfragen qualifiziert? Wie groß soll der Einfluss von Expertinnen und Experten auf die Politik in ethischen Fragen sein – und wie sind solche Expertisen überhaupt legitimiert?

Um dies genauer zu beleuchten, wurden zwei Gesprächspartnerinnen eingeladen, die an den Schnittstellen von politischer Entscheidungsfindung und ethischer Beratung wirken. Irmgard Badura, die von der Bayerischen Staatsregierung eingesetzte Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderung konnte in einem Vortrag mit anschließender Diskussion eindrucksvoll darlegen, mit welchen Schwierigkeiten behinderte Menschen weiterhin zu kämpfen haben. Ihre Arbeit wird dabei oftmals durch Finanzierungsvorbehalte erschwert. Deutlich wurde jedoch auch, dass in der Politik mittlerweile zumindest die Bereitschaft vorhanden ist, den Belangen der Menschen mit Behinderung Beachtung zu schenken und somit die Expertise von Frau Badura zu akzeptieren und zu nutzen.

Im zweiten Vortrag vermochte es PD Dr. Ingrid Schneider, Mitarbeiterin am Forschungsschwerpunkt Biotechnik, Gesellschaft und Umwelt (FSP BIOGUM) der Universität Hamburg, ihre Zuhörer mit einem Blick in das Nähkästchen diverser Gremien der deutschen und europäischen Ethikberatung der letzten Jahre zu fesseln. Theoretisch fundiert erläuterte sie, welche Einflussmöglichkeiten diese Gremien haben, wie sich ihre Berichte im Gesetzgebungsprozess niederschlagen und welche Art von Beratungskultur dort anzutreffen ist. Frau Schneider, die selbst in zahlreichen Kommissionen zur Ethikberatung saß und sitzt, betonte zudem in ihrem Fazit, dass beratende Gremien zwar eine gute Ergänzung zur parlamentarischen Entscheidungsfindung darstellen könnten, diese jedoch nicht ersetzen dürften, da sonst die demokratische Legitimation der Maßnahmen verringert würde.

Des Weiteren nutzten zwei Promovierende über das Tagungsthema hinaus die Gelegenheit, ihr Projekt in einem längeren Vortrag vorzustellen. Britta Hoerz (Universität Eichstätt) referierte zu dem Thema „Freiheit und distributive Gerechtigkeit bei Amartya Sen“. David Schkade (Universität Erlangen-Nürnberg) beschäftigte sich in seinem Vortrag dagegen mit dem Thema „Die Logik des Politischen bei Hegel und Kojève: Zum Problem der Wirklichkeit der Vernunft“.

Obwohl – insbesondere in Bezug auf das gemeinsame Rahmenthema der Ethikberatung – weiterer Diskussions- und politiktheoretischer Forschungsbedarf festgestellt wurde, erschien die Tagung in den Augen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer als voller Erfolg. Der intensive wissenschaftliche Austausch, die hochinteressanten Gastvorträge und nicht zuletzt die anregende Atmosphäre der Akademie in Tutzing waren sicherlich die ausschlaggebenden Faktoren dieser Bewertung.